

Tot am Steuer: Mit Gespänn in Seitenraum

KREIS CUXHAVEN. Am Dienstag gegen 0 Uhr fuhr ein 63-jähriger Mann aus dem Bereich Essen mit einem Pkw-Gespänn auf der A 27 in Fahrtrichtung Bremen. An der Anschlussstelle Bremerhaven-Süd kam er aus bislang ungeklärter Ursache nach rechts von der Fahrbahn ab, wo das Gespänn im Seitenraum zum Stehen kam.

Bei Eintreffen der Rettungskräfte war der Mann bereits verstorben. Vor Ort eingeleitete Reanimationsmaßnahmen blieben erfolglos, teilt die Polizei mit. Aus der vorgefundenen Spurenlage haben sich keinerlei Hinweise auf weitere Beteiligte ergeben. Nach dem herigem Ermittlungsstand war ein Krankheitsfall die Ursache für den Unfall. (red)

Cuxhavener fährt auf

HECHTHAUSEN. Als am Montag gegen 14.45 Uhr in Bornberg mehrere Fasane die B 73 überqueren wollten, bremste ein 19-jähriger Mann aus Burweg seinen Wagen langsam ab. Ein nachfolgender 72-jähriger Autofahrer aus Cuxhaven erkannte die Situation zu spät und fuhr mit seinem Transporter hinten auf. Der Befahrer des Cuxhavener erlitt dabei leichte Verletzungen. Die Polizei schätzt den entstandenen Sachschaden auf rund 3500 Euro. (red)

Letztes Treffen vor den Ferien

ALTENBRUCH. Vor den Sommerferien gibt es noch einen Nico-Treff in Altenbruch geben. Die Kinder werden aus Schuhkartons einen möglichst hohen Turm bauen. Am **Sonnabend, 22. Juni**, treffen sich von 10.30 bis 12.30 Uhr alle neugierigen und baudreudigen Kinder im Alter von sechs bis elf Jahren im Gemeindehaus.

Abschließend steht ein Grillen auf den Programm. Das Kinder-treff-Team freut sich auf rege Beteiligung. (red)

Sommerfest der EWW

BREMERHAVEN. Ein großes Sommerfest findet am **Sonnabend, 22. Juni**, bei den Elbe-Weser Werkstätten (EWW) in Leherheide statt. Die Organisatoren versprechen zwischen 11 und 18 Uhr auf dem Betriebsgelände zwischen Mecklenburger Weg und Heinrich-Brauns-Straße ein abwechslungsreiches Programm.

Viele Verkaufsstände mit Produkten aus den Werkstätten werden aufgebaut. Der EWW-Gemüsehof „Olendiek“ wird mit frischem Obst und Gemüse vertreten sein. Für ein vielfältiges Speisens- und Getränkeangebot samt Eis, Kuchen und Waffeln sorgen die Mitarbeiter aus den EWW-Gastronomiebereichen.

Zum Unterhaltungsprogramm gehören Auftritte der „Tanzoase“, der „Linedance Freunde“, Caribbean Dance“ und HipHop von Leonie Brouwer. Live-Musik bieten die Bands „Set up“, „Jazz-Life-Style“, „Akkusticks“, Hans Rhomburg und die EWW-Werkstatt-Band.

Jede Menge Mitmach-Aktionen wie Kinder-Schminken und das Modellieren von Luftballons sollen für Spaß sorgen. In der Sport-Welt gibt es eine Torwand, Basketball-Werfen, eine Hüpfburg und natürlich wieder die Wasserball-Laufanlage „Megaball“. Ein Quiz und eine große Tombola gehören ebenfalls zum Programm.

Radio „90sieben“ des Bürger-rundfunks „Radio Weser-TV“ wird in einer ganzzügigen Live-Sendung direkt vom Fest senden und nimmt dazu Musikwünsche der Besucher entgegen. Auch Beschäftigte der Werkstätten werden als Macher des „Werkstattstudios“ wieder dabei sein. (red)



Die Absolventinnen und Absolventen mit Ausbildern, denen Außenstellen-Leiter Jürgen Tomaschewski (oben Mitte) bei der Feier ebenfalls ausdrücklich dankte, auf der Treppe des Schlosses. Foto: Reese-Winne

Studienseminar in der Region fest etabliert

Dieser Abschlussjahrgang war anders als alle anderen zuvor

VON MAREN REESE-WINNE
CUXHAVEN. Das Studienseminar für das Lehramt an Gymnasien verabschiedete am Freitag einen Jahrgang, der anders war als alle anderen: Neun Leute, darunter zwei Ehepaare mit auch noch der gleichen Fächerwahl. Auf halber Strecke ein „Seminarbaby“. Und dann noch eine Verabschiedungsfeier in der alterwürdigen Atmosphäre des Schlosses Ritzebüttel.

Jürgen Tomaschewski, Leiter der Außenstelle Cuxhavens des „Staatlichen Studienseminars Stade für das Lehramt an Gymnasien“ – so der offizielle Name – nannte noch ein außergewöhnliches Detail: Gleich drei der Absolventinnen hatten am Kreisgymnasium Wesermünde Abitur gemacht und sich ausdrücklich für das Referendariat im „nassen Dreieck“ beworben. Genau das sei erklärtes Ziel der Außenstelle: Junge Menschen in unsere Region zu holen und vielleicht auch zum Bleiben zu bewegen.

Neues Fach Erdkunde
 Nachdem mit Claudia Junghans eine Ausbilderin für das Fach Erdkunde habe gewonnen werden können, sei die Fächervielfalt nochmals gewachsen, so Tomaschewski. Am 1. August werden zwölf neue Referendare ins Seminar kommen. „So werden wir hoffentlich weiter wachsen auf über 40 Lehrkräfte im Vorber-

reitungsdienst“, sagte Jürgen Tomaschewski. Die auch auf Wunsch der Schulen eingerichtete Außenstelle habe nicht nur geholfen, Ausbildungskapazitäten zu erhöhen, sondern stelle auch die Lehrerversorgung im ländlichen Raum sicher. Gesichert ist sie – wie vier weitere 2009 zu nächst „auf Zeit“ gegründete Außenstellen – allerdings nur bis zum 31. Januar 2014.

Mit Blick auf den anwesenden Bürgermeister und Landtagsabgeordneten Uwe Santjer hoffte Jürgen Tomaschewski auf positive Nachrichten aus Hannover, und Santjer beteuerte: „Die Außenstelle Cuxhaven ist im Moment nicht in Gefahr, sie ist dringend notwendig, wir brauchen sie hier.“

System bleibt bewegt
 Den Absolventinnen und Absolventinnen dankte er für ihr Engagement in einem gesellschaftlich prägenden Beruf und begrüßte sie „in einem System, das nicht zur Ruhe kommt“. „Aber kann es das? Wenn Schüler sich bewegen, müssen Systeme sich anpassen.“ Im Mittelpunkt stehe derzeit die Diskussion um das in der derzeitigen Form umstrittene G 8 (Abitur nach zwölf Jahren). An eine Rückkehr zu G 9 für alle glaubte Santjer allerdings nicht.

Festredner Robert Just, der kurz vor der Pensionierung stehende Leiter des Amandus-Abendroth-

Gymnasiums, erinnerte sich an den früher oft geäußerten Wunsch am AAG: „Können wir nicht auch mal Referendare haben?“

Familiäre Atmosphäre
 Das habe das Anfang 2009 gegründete Seminar möglich gemacht – „viereinhalb Jahre, das kann man ja einfach mal Jubiläum nennen“, stellte Robert Just gerne fest und lobte die „wunderbare Arbeit“ der Außenstelle.

Acht frisch gebackene Studienrätinnen und Studienräte wurden feierlich verabschiedet (die junge Mutter wird ihre Ausbildung nach einer Babypause fortsetzen). Die familiäre Atmosphäre, über die in vielen Beiträgen gesprochen wurde, hatte Absolvent Mirco von Döhlen in einem warmherzigen Abschlussfilm eingefangen. Gitarrenmusik von Adriano Lopes Patá rundete die Feier im Schloss ab.

Examen abgelegt
 Sie starten jetzt ins Lehrerberuf (in Klammern die Ausbildungsschule): Janine von Döhlen (Kreisgymnasium Wesermünde), Mirco von Döhlen (Lichtenberg-Gymnasium, Cuxhaven), Kirsten Herr (Gymnasium Otterndorf), Natalia Hüsing (Gymnasium Warstede, Hemmoor), Benjamin Laß, Swantje Pützer (beide Internatsgymnasium Berdeska), Sandra Schülke, Björn Wolf (beide Amandus-Abendroth-Gymnasium Cuxhaven).

FÜR CUXHAVEN IN HANNOVER



Vielen ist möglich, wenn Bürger und Politik zusammenstehen

Wirtschaft und in der Land- und Forstwirtschaft sowie an der kommunalen Infrastruktur ausgegliedert werden sollen, für die andere Ersatzleistungen nicht in Anspruch genommen werden können.

Infolge des Klimawandels führt die Erwärmung des globalen Wasserhaushalts zu veränderten Niederschlagsmustern. Die Folgen sind örtlich Trockenheit durch Wasserverknappung oder Hochwasser und Überflutung nach extremen Niederschlägen.

Wir benötigen eine Klimaschutzpolitik mit ganzheitlichem Ansatz, um die weltweite Erwärmung auf zwei Grad Celsius zu begrenzen. Klimaschutz und gezielte Anpassung an das sich veränderte Klima sind dabei besondere Herausforderungen.

Die sogenannten Jahrhundertfluten kommen in immer kürzeren Abständen. Deshalb müssen neben den Aktivitäten zum Klimaschutz verstärkte Anstrengungen zum Ausbau des Hochwasserschutzes unternommen werden.

Zwar wurden zahlreiche Deichsicherungsmaßnahmen nach den zurückliegenden Extremwasser-Ereignissen der vergangenen Jahre ergriffen, jedoch reichen diese Maßnahmen immer noch nicht aus. Es müssen konsequent und zügig weitere Maßnahmen des technischen Hochwasserschutzes ergriffen werden. Daneben sind auch Überflutungsflächen an Flüssen zu erhalten und neue zu schaffen, indem ggf. Deiche rückverlegt und Gehölze beiseite geräumt werden.

Wir haben keine Zeit, auf das nächste Hochwasser zu warten. Die Mittel von Bund und Land sollen eben auch zur Prävention eingesetzt werden.

Die Rückmeldung eines ehrenamtlichen Feuerwehrmannes aus Cuxhaven macht aber auch deutlich, wie wichtig es ist, die Wehren vor Ort zu stabilisieren. „Da haben Menschen ihr ganzes Hab und Gut verloren, das kann man sich nicht vorstellen. Es war gut, dass wir dort waren, auch für die jungen Feuerwehrleute, die jetzt einmal mehr um die Bedeutung des Feuerwehrwesens wissen.“

Damit wir unsere Wehren und weitere Hilfsorganisationen vernünftig ausstatten können, müssen wir an der Endscheidung der Städte und Gemeinden, gerade in Cuxhaven arbeiten. Politik, Verwaltung, Ministerien und Bürgerinnen und Bürger sind hier gefordert zusammenzustehen, damit wir auch Morgen noch Helferinnen und Helfer haben, die tatsächlich „anpacken“ können.

Liebe Leserin, lieber Leser,
 Von Dienstag bis Freitag dieser Woche findet die 5. Sitzung des Niedersächsischen Landtages statt. Insgesamt 47 Tagesordnungspunkte gilt es zu bearbeiten. Erklärungen werden abgegeben, Gesetzentwürfe erstmalig beraten, andere abschließend entschieden. Neben der Wiedereinführung der Stichwahl bei Direktwahlen, der solidarischen Umlagefinanzierung in der Altenpflegeausbildung und der zur Entschuldung nötigen Neubildung der Gemeinde Hagen werden SPD und Grüne dafür Sorge tragen, dass öffentliche Aufträge nur noch an Firmen vergeben werden, die Tarifreue zeigen. Dazu geht von den Mehrheitsfraktionen eine Initiative aus, die Energiewende zu stützen und dabei den Strompreisanstieg zu dämpfen.

Darüber hinaus beschäftigen wir uns mit der aktuellen Situation in den Hochwassergebieten. Das in den vergangenen Wochen eingetretene Hochwasser hat alle bisherigen Hochwassererschätzungen übertroffen und erhebliche Schäden für Mensch und Natur verursacht. Die Pegelstände in den betreffenden Gebieten erreichen bisher nicht gekannte Höchstwerte. Allein in Hitzacker ist der Wasserstand zwei Meter über dem Jahrhunderthochwasser von 2002.

Ich bin begeistert vom Krisenmanagement in den Regionen, von den hauptamtlichen und ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, wie sie in aufopferndem und selbstlosem Einsatz an den bedrohten Hochwasser Standorten entlang der Elbe tätig werden. Auch aus der Stadt und dem Landkreis Cuxhaven waren hunderte Helferinnen und Helfer bereit sich einzubringen.

Ihnen und ihren Arbeitgebern, die diese Hilfe erst ermöglichen, gebührt meine uneingeschränkte Anerkennung. Ihre unermüdete und engagierte Hilfe zum Schutz der Deiche in den überfluteten Gebieten hat das Leben sowie das Hab und Gut vieler Menschen gerettet, Schäden überhaupt erst verhindert und dort, wo sie nicht zu verhindern waren, bei deren Bewältigung und Beseitigung tatkräftig geholfen.

Mir wird dabei immer deutlich, wie viel Kraft und Möglichkeiten wir haben, wenn Bürger, Wirtschaft und Politik zusammenstehen. Es ist gut und richtig, dass die rot/grüne Landesregierung als Sofortmaßnahme 20 Millionen Euro zur Verfügung gestellt hat, mit denen durch das Hochwasser verursachte Schäden in Privathaushalten, der gewerblichen

Herzliche Grüße und Danke Ihr Uwe Santjer



Tee gehört dazu – auch beim Sommerfest. Das „Nationalgetränk“ wurde am Sonntag unter freiem Himmel ausgeschenkt, wie auch Wasser oder Cola.



Wer mit der orientalischen Küche noch nicht so vertraut war, konnte am reich gedeckten Büfett auf kulinarische Entdeckungsreise gehen.



Teigfladen wurden in der Küche frisch zubereitet. Fotos: Koppe

Gastgeber begrüßten auch viele deutsche Besucher

Muslimische Gemeinde stellte türkische Kultur erstmals mit einem Sommerfest vor / Veranstalter ziehen positive Bilanz

CUXHAVEN. Mit der türkischen Küche verbindet man hierzulande vor allem Döner Kebab, dabei ist das Angebot der kulinarischen Spezialitäten vom Bosphorus in Wahrheit doch sehr viel reichhaltiger. Kostproben gab es am vergangenen Sonntag, als Cuxhavens Türkisch-islamische Gemeinde zu einem Sommerfest auf dem Gelände des Gemeindezentrums an der Meyerstraße einlud.

Dort hatten die Gastgeber abgesehen von den schon beinahe zum deutschen Kulturgut gehörenden Drehspießen ein umfangreiches Büfett aufgebaut, das ständig mit neuen Schüsseln und Platten aufgefüllt wurde. Für den Nachschub sorgten unter anderem die Frauen in der Gemeinde, die in einer zum Gemeindehaus gehörenden Küche Teigfladen ausrollten und mit Spinat und

Schafskäse füllten. Es ging aber nicht nur ums Essen bei diesem türkischen Sommerfest, das am zurückliegenden Wochenende zum ersten Mal in dieser Form veranstaltet wurde: Kinder konnten sich auf einer Hüpfburg auf dem Freigelände vergnügen. Von einem DJ-Pult aus wurde der Platz abwechslungsreich mit traditioneller orientalischer Musik und mit modernen Beats beschallt.

Nachdem der Himmel am frühen Nachmittag aufklarte, war ein vorangegangener Wolkenbruch schnell vergessen und die Freilichtfülle füllte sich mit Familien, die auf einen Klönschnack mit Bekannten oder Verwandten vorbeikamen. „Schön ist vor allen Dingen, dass so viele Deutsche vorbeigeschaut haben“, sagte Ali Koca, Sekretär des hiesigen türkisch-islamischen Gemeindever-

eins. „Das war ja eigentlich auch der Sinn der Sache“: Die Veranstalter hatten ausdrücklich örtliche Vereine und Vertreter anderer Konfessionen – kurz gesagt: alle Cuxhavener Bürgerinnen und Bürger – zu ihrer Feier eingeladen. Das Fest soll nicht das letzte seiner Art gewesen sein. Koca: „Wir können uns vorstellen, das im nächsten Jahr zu wiederholen.“ (kop)

